

Zuf dem Uebrigem... auch Auslands... den Festtage und... Kaufkraft aufkom...

Der Gesellschafter

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Nagold

Mit den illustrierten Beilagen „Feststunden“ „Unsere Heimat“, „Die Mode vom Tage“.



Mit der landwirtschaftlichen Wochenbeilage „Haus, Garten und Landwirtschaft“

Anzeigenpreise: 1 spaltige Borgart-Zeile ober... 15 J. Familien-Anzeigen 15 J. Reklamergelbe 60 J. Sammel-Anzeigen 50%...
Anzeigenpreis: 1 spaltige Borgart-Zeile ober... 15 J. Familien-Anzeigen 15 J. Reklamergelbe 60 J. Sammel-Anzeigen 50%...
Anzeigenpreis: 1 spaltige Borgart-Zeile ober... 15 J. Familien-Anzeigen 15 J. Reklamergelbe 60 J. Sammel-Anzeigen 50%...
Anzeigenpreis: 1 spaltige Borgart-Zeile ober... 15 J. Familien-Anzeigen 15 J. Reklamergelbe 60 J. Sammel-Anzeigen 50%...

Telegr.-Adresse: Gesellschafter Nagold. — In Fällen höherer Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. — Postk. Kto. Stuttgart 5119

Nr. 114

Gegründet 1827

Donnerstag, den 19. Mai 1932

Fernsprecher Nr. 29

106. Jahrgang

Tagespiegel

Der technische Ausschuss für Luftfahrt auf der Abflugs-konferenz hat den deutschen Antrag, die gesamte militärische Luftfahrt und den Bombenabwurf zu verbieten, mit 22 gegen 7 Stimmen (Deutschland, Oesterreich, Ungarn, Bulgarien, Rußland, China und Türkei) abgelehnt.

Der Reichstagsausschuss für Auswärtiges tritt am 24. Mai unter dem Vorsitz des Abg. Dr. Fried. (Nat.-Soz.) zusammen. Der Reichskanzler wird über die Genfer Verhandlungen, Tribute, Auslandsschulden, Abrüstung, Memelland und Danzig berichten.

In Karlsruhe wurde am Mittwoch der Evangelisch-sozialen Kongress durch Universitätsprofessor Gehelmat D. Illius-Berlin eröffnet.

Den Abschluß der in Ostpreußen abgehaltenen Tagung des Vereins für das Deutschtum im Ausland bildete eine am Mittwoch mittag im Sitzungssaal des Landeshauptes in Königsberg veranstaltete Kundgebung aus Anlaß der Vereinigung des Ostpreussischen Schulvereins mit dem Verein für das Deutschtum im Ausland.

Der Deutsche Lehrertag in Rostock nahm eine Entscheidung für Verwendung der Juniorschre an. Die nächste Tagung 1933 findet in Magdeburg statt.

Drei polnische Lehren an der polnischen Minderheitenschule in Białym (Pommern), die das Gastrecht durch schamlose Hetze mißbrauchten, ist die Unterrichtsverwaltung entzogen worden. Sie wurden aus dem Reichsgebiet ausgewiesen.

Der kürzlich zu 3 Monaten Gefängnis verurteilte nationalsozialistische Reichstagsabgeordnete Dr. Ley in Köln hat gegen das Urteil Berufung eingelegt und seinen Rechtsvertefeter beauftragt, gegen den Kölner Polizeipräsidenten Bauhnrecht Anzeige wegen Meineids zu erstatten.

Eine Kommission des englischen Wohlfahrtsministeriums befragte am Mittwoch in Siegen (Raffau) die Einrichtungen und Arbeiten des freiwilligen Arbeitdienstes.

Aus Washington wird gemeldet, in parlamentarischen Kreisen habe man die Wiederwahl Hoovers für gesichert, da auch die Demokraten seine Bemühungen zur Bekämpfung des Wirtschaftsdrecks unterstützen wollen.

Das „Gesetz über“ des angeblichen Lindbergh-Lands-Entführers Parzych hat sich als erlogen herausgestellt.

In Bombay (Indien) sind in den letzten Tagen drei Straßenkämpfe zwischen Hindus und Mohammedanern 88 Personen getötet und 850 verwundet worden.

Neue Nachrichten

Englische Torpedoboote im Nordostseeanal

Kiel, 18. Mai. Die erste englische Minensuchflottille ist heute vormittag auf dem Weg von England nach der Ostsee vor Brunsbüttel eingetroffen und ist durch den Kanal gefahren.

Die Regierungstrife in Oesterreich

Wien, 18. Mai. Der zum Bundeskanzler ausersehene Dr. Dollfuß hat den Großdeutschen ein Programm vorgelegt, in dem er ihren Wünschen weitgehend entgegenkommen will: Handelspolitisch soll nur im Einvernehmen mit Deutschland vorgegangen werden; eine weitere Kürzung der Beamtengehälter soll unterbleiben; es soll ein neues Wahlgesetz geschaffen werden, da das bisherige die kleinen Parteien zu sehr benachteiligt; die Devisenbewirtschaftung soll so bald wie möglich gelockert werden. Die Großdeutschen beabsichtigen, einen Nichtparlamentarier ihres Vertrauens in das Kabinett zu entsenden.

Wie eine Korrespondenz meldet, werden der aus dem Heimatort ausgewanderte Dr. Pfeifferer und seine steno-graphische Gruppe sich den Nationalsozialisten anschließen.

Der Fall Pleß vor dem Haager Gericht

Genf, 18. Mai. Der Völkerbundsrat hat in seiner heutigen Sitzung davon Kenntnis genommen, daß die deutsche Regierung wegen der Klage des Fürsten v. Pleß sich an den Haager Gerichtshof gewandt hat. Der Fall des Fürsten Pleß, der als Führer der deutschen Minderheit in Polnisch-Oberschlesien seit Jahren von den polnischen Behörden auf alle mögliche Art, insbesondere durch völlig unberechtigte Steuerforderungen, wirtschaftlich geschädigt wird, hat den Völkerbundsrat schon wiederholt beschäftigt. Die polnische Regierung hat sich einer gütlichen Regelung dieser Angelegenheit bisher stets entzogen, so daß der deutschen Regierung nichts übrig blieb, als nunmehr Polen wegen Verletzung des Völkerrechtsvertrags vor dem Haager Gerichtshof zu verklagen.

Die Frage ist von grundsätzlicher Bedeutung, da es sich hier nicht, wie fälschlicherweise von Polen behauptet wird, um eine private Steuerangelegenheit des Fürsten Pleß handelt, sondern um eine Frage des Minderheitenschutzes.

Ergänzung des Reichskabinetts

Berlin, 18. Mai. Wie gemeldet, hat der Reichskanzler gestern mit General v. Schleicher verhandelt und ihm sicherem Vernehmen nach das Reichswehrministerium angeboten. Wie verlautet, hat General v. Schleicher abgelehnt, da er, wie in politischen Kreisen längst bekannt ist, nicht in ein Kabinett eintreten wolle, das auf die parlamentarische Duldung der Sozialdemokratie angewiesen ist. Man vermutet aber, daß General v. Schleicher bereit wäre, die kommissarische Leitung des Reichswehrministeriums auch im Kabinett zu übernehmen. Er würde also, wie dies bei den Staatssekretären anderer Ministerien üblich ist, mit der Geschäftsführung des Reichswehrministeriums betraut werden und damit im wesentlichen die Tätigkeit beibehalten, die er schon jetzt als Chef des Ministeriums ausübt. Eine Entschädigung dürfte jedoch erst durch den Reichspräsidenten herbeigeführt werden.

Der Reichskanzler hat ferner mit dem Leipziger Oberbürgermeister Dr. G. B. D. v. dem früheren Reichspräsidenten verhandelt, die nunmehr gesichert zu sein scheint. Es ist möglich oder sogar wahrscheinlich, daß Minister G. v. D. nach seinem Rücktritt als Wehrminister auch nicht mehr die Leitung des Innenministeriums behalten wird. Als Nachfolger werden vorzüglich der frühere Reichswehrminister Dr. G. v. D. oder der Reichsratsbevollmächtigte der Provinz Ostpreußen, Frh. v. G. v. D. genannt. Auch Minister Dietrich, der schon länger nicht mehr als geeigneter Finanzminister angesehen wird, soll amts-müde sein. Da endlich die Mißtrauensanträge gegen die Minister Schiele und Schünge-Schönungen im Reichstag durch dessen übereites Schluß vorläufig unerlebigt geblieben sind, ist auch das Schicksal dieser beiden Minister noch ungewiß. Auch von der neuen Besetzung des

Innenministeriums mit einem vollamtlich tätigen Minister wird wieder mehr gesprochen.

Demnach würde eine durchgreifende Aenderung im Reichskabinett in absehbarer Zeit bevorstehen, und es wird in diesem Zusammenhang erwähnt, daß möglicherweise die Nationalsozialisten zum Eintritt in die Reichsregierung aufgefordert werden. Die letzte Entscheidung hängt natürlich vom Reichspräsidenten ab, und sie soll, wie verlautet, wenigstens noch Ende dieser Woche fallen.

Ob jetzt auch schon die möglichen Entwicklungen in Preußen berücksichtigt werden können, hängt davon ab, wieweit man inzwischen in Preußen gelangen wird. Zunächst verharren die beiden Parteien, die als Verhandlungspartner vor allem in Frage kommen, Nationalsozialisten und Zentrum, nach wie vor im Ruhezustand, und einer überläßt es dem anderen, den ersten Schritt zu tun. Die nationalsozialistische Landtagsfraktion ist für Donnerstag einberufen worden. An dieser Sitzung wird auch Hitler teilnehmen. Vielleicht wird man nach ihrem Abschluß etwas klarer darüber sehen, wieweit und unter welchen Bedingungen die Nationalsozialistische Partei in Preußen zur Uebernahme von Verantwortung bereit ist.

Halbamtlich wird mitgeteilt, daß der Reichskanzler erst die schwebenden sachlichen Fragen wie Reichsausschüttung, Arbeitslosenfrage, Siedlung und Arbeitsdienst abschließen will, ehe die Ergänzung des Reichskabinetts vorgenommen wird. Zu diesem Zweck wird der Kanzler in den nächsten Tagen noch weitere Persönlichkeiten empfangen. Reichspräsident v. Hindenburg wird voraussichtlich bis Ende Mai in Reuebel bleiben. Der Kanzler wird den Reichspräsidenten wegen der Personalfragen nicht aufsuchen, dagegen wird ihm Staatssekretär Meißner Vortrag halten.

Rundschreiben des Papstes

Rom, 18. Mai. Das neue Rundschreiben des Papstes über die gegenwärtigen Nöte der Menschheit, das am Mittwochabend durch Radio von der Vatikanstadt aus in verschiedenen Sprachen auszusagenweise verbreitet wurde, besagt u. a.: Der heilige Vater erhebt aufs neue seine Stimme, um alle zu mahnen, sich zu vereinen und sich mit aller Kraft den Uebeln, die die ganze Menschheit drücken und den noch schlimmeren, die sie bedrohen, entgegenzustellen. Die Wurzel der Wirrnisse sei in der Eier noch irdischen Gütern zu finden. Unterdessen machen sich die Unsturzparteien das allgemeine Elend zunutze und entrollen immer schamloser die Banner der Gottlosigkeit und des Hasses gegen jegliche Religion. Früher waren die Gottlosen vereinzelt in der großen Menge, heute dagegen bilden sie in verschiedenen Ländern ein fest geschlossenes und wohlgegliedertes Heer.

Alle Völker der Erde sollen abfallen von der niedrigen Selbstsucht und alle Kräfte in einer einzigen Front vereinen. In diesem Kampf für die Religion und den sozialen Frieden müsse man alle erlaubten menschlichen Mittel einsehen.

Das Fest des heiligen Herzens Jesu soll für die Kirche zu einem Tag heiliger Sühne und Bittetags gemacht werden.

Italien gegen französische Scharfmacher

Rom, 18. Mai. Die Faleleien des Pariser „Lemps“ über die angeblich auch in Italien befürchtete Gefahr einer deutschen „Generaloffensive“ und sein an die italienische Adresse gerichtetes Angebot eines italienisch-französischen Zusammengehens zur Bekämpfung der Bedrohung durch das „Mitteldeutschentum“ stoßen auf italienischer Seite auf eine glatte Ablehnung.

In einer kurzen amtlichen Note des „Giornale d'Italia“ wird erklärt, daß es sich um völlig willkürliche Behauptungen handle, welche die Absicht enthielten, Italien auf eine Stellung festzulegen, die gewissen französischen Kreisen erwünscht sei, die aber mit den Interessen Italiens nichts zu tun haben. Dieses achte das Recht jeder Nation, sich dasjenige Regime zu geben, das dieser am besten zusagen scheint, und es nehme deshalb keine Stellung wegen den Verlauf der deutschen Ereignisse. Es lasse sich auch nicht für politische Unternehmen gewinnen, die weder seinen Grundgedanken noch seinen Interessen entsprechen.

Was Polen „zurückerobern“ will

Warschau, 18. Mai. Die auf militärischer Grundlage aufgebaute, amtlich unterstützte „Liga zur Erweiterung Polens“, die die Aufgabe hat, unter der Jugend den Gedanken eines Großpolens und einer Erweiterung der polnischen Machtstellung in Europa zu wecken und zu pflegen, veröffentlicht in ihrer Zeitschrift „Mocarstwo-wiec“ (Der Wachtturm) eine Landkarte, auf der die „Provinzen“ bezeichnet sind, die, wie in einem beigegebenen Artikel ausgeführt wird, von Polen „zurückerobern“ werden müssen. Diese „Provinzen“ sind: 1. Polnisches Land, das armami-

tiert wird (ganz Westpreußen, Pommern, die Neumark und ein Teil der Mark mit dem ganzen Lauf der Oder und den Städten Frankfurt a. Oder, Küstrin, Stettin usw.). 2. Polnisches Land unter deutschem Joch (Ostpreußen). 3. Ein Teil Litauens, der vom Winterland der Republik abgetrennt ist (das gegenwärtige Litauen). 4. Der gegenwärtige lettisch-litauische Staat. 5. Der gegenwärtige estländische Staat. 6. Ein Teil Litauens unter dem Joch der roten Eraberer (ein Teil des heutigen westlichen Rätebunds mit Polog, Smolensk usw.). 7. Ein Teil des Kronlands unter dem Joch der roten Eraberer (die gesamte Ukraine mit Kiew, Charkow und Botschawa, im Süden bis zum Schwarzen Meer und im Südosten bis zum Kaspischen Meer und dem Vorderkaukasus). 8. Früher zu Polen gehörendes Land (ein Teil des heute tschechischen Schlesiens und Mährens).

Der militärische Führer der Liga ist ein Verwandter des Diktators Pilsudski und der Rivale einer seiner Freunde.

Der ehemalige litauische Finanzminister verurteilt

Kowno, 18. Mai. Das Oberste Gericht verurteilte heute den ehemaligen Ministerpräsidenten und Finanzminister Petrusis zu zwei Jahren schweren Kerker und 90 000 Lit (38 000 Mark) Schadenersatz an den litauischen Fiskus. Gleichzeitig sind ihm sämtliche bürgerlichen Ehrenrechte abgesprochen worden.

Bombenexplosion bei Sevilla

Sevilla, 18. Mai. In Montellano in der Nähe von Sevilla explodierten in der Nacht zum Mittwoch mehrere Bomben, wodurch die Mitglieder einer anarchistischen Familie schwer verletzt wurden. Sämtliche Mitglieder der syndikalistischen Vereinigung der Driftschaff wurden verhaftet. In der benachbarten Driftschaff Moron wurden 70 Bomben entdeckt.

Doch Jivikabinett in Japan?

Tokio, 18. Mai. Es wird jetzt mit der Möglichkeit gerechnet, daß das Heer die Bildung einer Regierung der Konservativen Seigai-Partei mit dem bisherigen Innenminister Suzuki als Ministerpräsidenten billigt, unter der Bedingung, daß die konservative Partei das Wirtschaftsprogramm des Heers annimmt. Dieses Programm fordert vor allem eine Reform des Steuerwesens im Sinn der Entlastung der Landwirte und ein Moratorium für die Schulden der Landwirtschaft und des Einzelhandels.

Japaner in der Mandchurei getötet?

Charbin, 18. Mai. Russische sollen in einer Ortschaft am Sungari-Fluß (nordöstliche Mandchurei) 35 Japaner getötet und den Ort in Brand gesetzt haben. Dann hätten sie sich auf Pugdin am Sungari zurückgezogen. Die Stadt Jlan, der Stützpunkt für die Unternehmungen der mandchurischen Aufständischen, ist von den Japaneern besetzt worden.



Württemberg

Die Tätigkeit des 3. Ord. Württ. Landtags 1928/32

Der aus den Wahlen des 20. Mai 1928 hervorgegangene Dritte Ordentliche Landtag Württembergs hielt 169 Vollsitzungen ab. Die Zahl der Ausschusssitzungen war weit größer. Der Finanzausschuss hat 173, der Verwaltung- und Wirtschaftsausschuss 96, der Rechtsausschuss 84 und der Petitionsausschuss 29 Sitzungen abgehalten. Dazu kommen die Sitzungen des Steuerausschusses, des Geschäftsordnungsausschusses und der Sonderausschüsse. Berabachtet wurden 53 Gesetze, darunter 8 Initiativgesetzentwürfe. Sodann ist noch hervorzuheben die Erledigung der Staatshaushaltpläne für die Rechnungsjahre 1929, 1930, 1931/32 samt Nachträgen.

Die Rechnungsergebnisse für die Jahre 1926—1930 wurden vom Finanzministerium dem Landtag mitgeteilt.

Un erledigt geblieben ist die Uebersicht über die Stellungnahme des Staatsministeriums zu den Vorschlägen in dem Gutachten des Reichsparlamentarischen Ausschusses über die Landesverwaltung Württembergs. Große Anfragen sind 31 eingegangen, die sämtlich erledigt wurden. Kleine Anfragen waren es 364, von denen 8 unbeantwortet blieben. Weiterhin wurden zahlreiche selbständige Anfragen behandelt, von denen nur eine ganz geringe Anzahl unerledigt geblieben ist. Die Zahl der Eingaben belief sich auf 1359, die mit wenigen Ausnahmen erledigt wurden.

Stuttgart, 18. Mai.

Zur Regierungsbildung. Zu der Meldung der Frankfurter Zeitung, es sei nicht ausgeschlossen, daß die bisherige bürgerliche Regierung von Deutschnationalen bis zu den Demokraten unter der Duldung der Sozialdemokraten, die ihre Bereitschaft dazu schon angedeutet haben, beständig bleibe, wird von sozialdemokratischer Seite erklärt: Es ist unrichtig, daß die Sozialdemokratie ihre Bereitwilligkeit zur Duldung der alten Regierung angedeutet hat. Niemand in der Sozialdemokratie denkt daran, die Herren Bazille und Dehlinger und ihre Politik zu tolerieren.

Diamantene Hochzeit. Am 16. Mai konnte Oberingenieur a. D. K. Kienzle und Frau Emilie, geb. Kachner, das Fest der diamantenen Hochzeit feiern. Der Jubilar, geboren am 6. März 1846 in Ludwigsburg — seine Gattin ist 6 Jahre jünger — war 40 Jahre bei der Maschinenfabrik Kuhn in Berg tätig.

Jahresbericht des Landesverbands der Wirte Württembergs. Nach dem Jahresbericht über das 47. Geschäftsjahr 1931/32 des Landesverbands der Wirte Württembergs hat sich die wirtschaftliche Lage des Gast- und Schankwirtschaftsgewerbes ständig weiter verschlechtert. Die Verschuldung ist immer weiter fortgeschritten. Viele Inhaber oft alter, angelegener Geschäfte sind in Zahlungsunvermögen geraten. Fast allgemein ist eine Abwanderung der Hotelgäste in billigere Speisehäuser zu beobachten. Die Sozialgeschäfte sind ebenfalls schwer in Mitleidenschaft gezogen worden. Der Bierverbrauch ist bis zu 60 Prozent zurückgegangen. Eine große Konkurrenz für das Bier bildet der Wein, ebenso der billige Most. Ein Höhepunkt im Verbrauchsleben des vergangenen Jahres bildete die Durchführung der 4. Södd. Gastwirts- und Nahrungsmittelmesse in Stuttgart, die über 170 000 Besucher aufweisen konnte. Einen glänzenden Verlauf nahm auch der mit der Messe verbundene 56. Deutsche Gastwirtstag in Stuttgart.

Er wollte sich aus dem Zug stürzen. Auf der Fahrt von München nach Augsburg wollte sich am Pfingstsonntag früh ein Reisender von Stuttgart aus dem Fenster eines fahrenden D-Zugs stürzen. Mitreisende konnten ihn an seinem Vorhaben hindern. Der Mann wurde aber durch einen in Gegenrichtung fahrenden D-Zug lebensgefährlich verletzt. Er wurde ins Krankenhaus nach Augsburg eingeliefert.

Ludwigsburg, 18. Mai. Milchwirtschaftlicher Zusammenschluß. Eine Verordnung des Wirtschaftsministeriums regelt den Milchwirtschaftlichen Zusammenschluß für das Bezugsgebiet Ludwigsburg. Das Gebiet des Zusammenschlusses umfaßt Gemeinden der Oberamtsbezirke Ludwigsburg, Marbach a. N. und Waiblingen.

Neckarflug, 18. Mai. Flugzeug notgelandet. In Brand geratene Radioapparate. Am Pfingstsonntag ist beim Hofgut Willenbach unweit Oedheim ein Flugzeug aus Eisen, das die Orientierung verloren hatte, notgelandet. Es lehrte später seinen Flugaufstieg. — Bei dem am Pfingstsonntag über unserer Gegend niedergegangenen Gewitter schlug der Blitz in Oedheim in einen Radioapparat. Es entstand ein Brand, der vom Besitzer sofort gelöscht werden konnte. — Ebenfalls in die Radiosituation schlug der Blitz in Höchstberg, wo der Apparat zerstört und sonstiger Schaden angerichtet wurde.

Eßlingen a. Talen, 18. Mai. Verbrechen an einem Kind. Wie berichtet, wurde an dem 8 J. a. Mädchen des Landwirts Matthäus Bort von hier, als es im Wald mit Nachbarkindern war, ein Verbrechen begangen, wobei der Täter dem Kind 11 Stiche an Stirn, Hals, Oberarm und Hinterhaupt beibrachte. Das Mädchen ist außer Lebensgefahr und befindet sich verhältnismäßig wohl. Der Täter, der als der 31 J. a. Josef Baumgartner, geboren in Sulzbach, festgestellt wurde, konnte noch nicht gefaßt werden.

Königsbronn a. Heidenheim, 18. Mai. Verhaftung. Gestern abend verhaftete der Landjäger am Steinbruch einen Handwerksburschen, auf den die Beschreibung des Esslinger Verbrechens genau paßte. Eine große Menschenmenge verfolgte den Abtransport mit dem Abendzug in Richtung Ulm. Heute vormittag wurde der Verhaftete in Eßlingen den in Frage kommenden Personen gegenübergestellt. Er gab an, Johannes Leonhard zu heißen, aus der Pfalz zu stammen und auf der Wanderung aus Richtung Gaiddorf zu kommen. Ein Beweis für die Täterschaft konnte bis jetzt noch nicht erbracht werden.

Kornwestheim, 18. Mai. Noch drei Bewerber. Die Liste der Bewerber um das Bürgermeisteramt hat sich um 3, darunter der 29jährige Volkswirt und Ingenieur Paul Bleicher aus Untertürkheim, auf 20 erhöht.

Mehingen a. Ulm, 18. Mai. Kein Ferngasbezug. Der Gemeinderat hat die Ferngasversorgung durch Reutlingen abgelehnt. Dafür soll das Mehinger Gaswerk vergrößert werden.

Reutlingen, 18. Mai. Vorstandswechsel beim Reutlinger Arbeitsamt. Der Leiter des Arbeitsamts Reutlingen, Oberregierungsrat Brendle, ist auf

3. Mai aus dem Reichsdienst ausgeschieden, um in der Privatwirtschaft eine Stellung einzunehmen. Als Nachfolger ist der Vorstand des Esslinger Arbeitsamts, Regierungsrat Mangold, in Aussicht genommen.

Die amerikanische Ehrenschuld an Friedrich List. Das Bürgermeisteramt Reutlingen eilt mit: Das Friedrich List-Memorial Comité in Reading Penna. U.S.A. hat der Stadtverwaltung Reutlingen davon Kenntnis gegeben, daß am 20. Mai 1932 im Vestibül der dortigen Historical Society of Berks County eine Marmorhalle mit Sockel von Friedrich List, dem größten Sohn unserer Stadt, unter entsprechenden Feierlichkeiten enthüllt wird. Die Stadtverwaltung hat ein Dankschreiben, sowie ein Korbzettogramm zur Enthüllungsfest übermittleit.

Rottweil, 18. Mai. Freigesprochen. Vor der Großen Strafkammer des Landgerichts Rottweil wurde in der Berufungsinstanz die Strafsache gegen den 33 J. a. verh. Bürgermeister Eugen Hermann von Lauterbach a. M. Oberndorf wegen fortgesetzter erschwerter Amtsunterschlagung und Untreue verhandelt. Der Angeklagte war vom Schöffengericht des Amtsgerichts Rottweil am 1. 3. 32 zu 9 Monaten Gefängnis verurteilt worden. Es war dem Angeklagten zur Last gelegt, er habe Sporteln und Gebühren im Gesamtbetrag von 685 Mk. und 96 Mk. Schulstrafen für sich behalten, auch habe er sich selbst eine Fischerkarte ausgestellt, ohne die Sportel von 60 Mk. zu bezahlen. Das Urteil lautete: Die Berufung der Staatsanwaltschaft wird verworfen, das Urteil des ersten Rechtszugs wird aufgehoben, der Angeklagte wird freigesprochen. In der Urteilsbegründung wurde ausgeführt, es habe sich nicht feststellen lassen, daß die vom Angeklagten vereinnahmten Gelder von diesem für sich behalten worden seien.

Göppingen, 18. Mai. Diebstahl. Geldern nachmittag wurde in einem heiligen Kolonialwarengeschäft die Ladenkasse aufgebrochen und ihres Inhalts beraubt. Als Täter wurde ein vor kurzem aus der französischen Fremdenlegion zurückgekehrter Dienstreute ermittelt und festgenommen. Das gestohlene Geld hatte er noch im Besitz.

Ulm, 18. Mai. Die Handelskammer Ulm hat gegen die Forderung eines Krosivverkehrsmonopols der Reichsbahn für den Güterverkehr Einspruch erhoben.

Miefingen a. Laupheim, 18. Mai. Weisheitszahn. Als eine Seltenheit darf man es bezeichnen, wenn jemand im Alter von über 80 Jahren noch ein natürlicher, blütenweißer Zahn wächst. Dies ist der Fall bei einem früheren Käsebesitzer von hier.

Mengen a. Saulgau, 18. Mai. 300jähriges Reifestjubiläum. Die Stadt Mengen begeht am Sonntag, 22. Mai, das heutige Reifest als Erinnerung an die 300. Wiederkehr des Tages der wunderbaren Errettung der Stadt vor Feindesmacht. Festprediger ist Weihbischof Fischer-Rottenburg.

Raasdorf, 18. Mai. Urteil. Das Schwurgericht hat wegen gewerdmäßigen Vergehens gegen das feindliche Leben die 41 J. a. Krosivführerchefrau Anna Schmidtbauer von Saulgau zu 1 Jahr 6 Monaten und die Friseurchefrau Beate Gilar von Saulgau zu 1 Jahr 3 Monaten Gefängnis verurteilt.

Berthel a. Leutkirch, 18. Mai. Ein furchtbares Unwetter hatte ein Hochwasser zur Folge, das in diesem Ausmaß hier noch nicht gesehen worden war. Es war die dritte Hochwasserkatastrophe innerhalb sieben Monaten. In einer Reihe von Gebäuden standen sowohl die Wohnräume als auch die Stallungen tief unter Wasser. Außer dem dadurch entstandenen Schaden wurden auch viele Hoffnungen, die die Landwirte auf das üppige Wachstum der Früren gesetzt hatten, durch Hagel zunichte gemacht.

Von der bayerischen Grenze, 18. Mai. Vergiftung mit Todesfolge. — Explosion. Dem Landwirt Josef Schwegler in Unterwiesloch entließ ein Stalloch, den er totschloß, aber erst nach einigen Tagen aufzufand. Die Familie bereitete sich eine Hasenmahlzeit. Nach dem Genuß des Fleisches traten bei vier Kindern schwere Vergiftungserscheinungen auf, denen das 13jährige Mädchen erlag, während ein 11jähriger Sohn in Lebensgefahr schwelgte und zwei Töchter mit dem Leben davonkommen dürften. — In der Kartoffeldampfanlage des Gutsbesizers Schmelter in Raitenried infolge eines fehlerhaften Benutzens eine verheerende Explosion. Die Decke wurde eingeschlagen, sämtliche Fenster zertrümmert, der Kartoffeldämpfer vollständig zerstört. Zum Glück befand sich während der Zeit der Explosion niemand im Raum.

Empfingen in Hohenz., 18. Mai. Schweres Unwetter. Am Pfingstsonntag nachmittag kam ein schweres Unwetter zur Entladung. Wolkenbruchartiger Regen und Hagelschlag haben erheblichen Schaden angerichtet. In vielen Stellen ist das Wasser in die Häuser eingedrungen. In der Badgasse war es nur mit größter Mühe und unter Zuhilfenahme von Stricken möglich, Pferde und Vieh des Nikolaus Walter, Fuhrmann, zu retten. Erheblichen Schaden hat der Hagelschlag der Baumbäume zugefügt.

Aus Stadt und Land

Magdler, den 19. Mai 1932.

Bei gleicher Umgebung lebt doch jeder in einer anderen Welt.

Waldmeister

Die Zeit der Waldböcke ist gekommen. Wenn die Bäume sich mit frischem Grün begleitet hat, freuet zu Füßen der Büsche der Waldmeister seine jarten Glieder heraus, ein echtes Waldkind, auf den ihm unentbehrlichen Schatten angewiesen, und deshalb gelingt es auch nur schwer, das Kraut vom schattigen Heimgartenboden in den Gärten zu verpflanzen. Der angenehme Duft, den die Pflanze ausströmt, ist den größeren Tieren des Waldes widerwärtig. Die Menschen sammeln aber den Waldmeister, ehe er Blumen hervorbringt, zur Bereitung des Maitrautes. Schon vor vielen Jahrhunderten wüßte man den Wein mit dem leuchtigen Stengel. Im Jahre 1354 wird der Maitraut von Bruder Walbar Bertus aus der berühmten Benediktinerabtei Brün in der Eifel erstmalig erwähnt.

25 Jahre Chlorodont

ein bestes Kulturerzeugnis, das Weiteuropa erlangte. Die Tatsache, daß die Chlorodont-Zahnputzmittel in allen Ländern der Erde vorzugsweise Verwendung findet und von 6 Millionen Menschen — allein in Deutschland — täglich im Gebrauch ist, beweist am besten ihren hohen Wert für eine vernünftige Zahnpflege zur Erlangung schöner weißer Zähne. Tube 50 Pf. und 30 Pf.

Andere schreiben dem Weibzart des Kaisers Maximilian II., Sempertus Dodoindus das Verdienst zu, den Waldmeister als Weinwürze verwendet zu haben.

Man muß mit dem Waldmeister vorsichtig umgehen. Er darf weder zu kurze, noch zu lange Zeit im Wein „ziehen“, denn er enthält eine giftige Substanz, das Kumarin. Wer nach dem Genuß von Maitraut heftige Kopfschmerzen spürt, muß diese auf das zu lange „Ziehen“ im Wein und auf das Kumarin zurückführen.

Kampfanzeige an den Maiträger

Schützt seine natürlichen Feinde!

Nach den gründlichen Regentagen kann mit dem Erscheinen der gefräßigen Maiträger rechnen, die die kümmerlichen 14 Tage ihrer Lebensdauer mit Fressen hindringen und sich dazu die Zeit des saftigen Grüns ausnützen, so daß, wenn es schlimm wird, unsere mäßig grünen Obst- und sonstigen Bäume bald laubzerfressen sein werden. — Nach den 14 Freitagen vertrieht sich das Weibchen befallend in die Erde, legt etwa 30 Eier und stirbt zugleich mit dem Männchen. Die unerschämte Raubkommenshaft, der die Flügel fehlen, geht nur an die Wurzeln und holt in vier Jahren Wühl- und Freiarbeit nach, was die Alten verurteilt haben. Also auf in den Kampf gegen das Gezücht! Hauptächlich morgens kann man die mit angezogenen Reinen an Bäumen und Sträuchern hängenden Käfer schütteln und einsammeln. Man „hüttele“ die Bäume aber nicht, wenn sie Tau tragen, da das Gift für den Baum ist und sich deshalb Schäden zeigen würden. „Abgebräute“ Maiträger eignen sich gut zur Schweine- und Geflügelzucht als Hühnerfutter.

Vor allem schützt die Feinde des Maiträgers: Fledermaus, Eule, Star, Maulwurf, Igel usw.!

Der amtliche Fahrplan erschienen

Der Amtliche Fahrplan, Sommer-Ausgabe 1932 für Württemberg und Hohenzollern — gültig vom 22. Mai bis 1. Oktober 1932 — ist soeben erschienen. Der bekannte gelbe Fahrplan enthält Anschluss- und Fernverbindungen, Schiffsahrtspläne, Kraftposten, eine Eisenbahnkarte von Württemberg und Hohenzollern, ein Zug- und Wagenverzeichnis, wichtige Tarifbestimmungen und Freistafeln, ein Verzeichnis der Sonntagsruckschiffarten und viele andere notwendige Hinweise. Der Fahrplan ist in der Buchhandlung Jaiser, Magdler vorrätig und kostet nur 50 Pf.

Tonfilm-Theater

Das Flötentanzorchester von Sausson.

Ab heute läuft der mit endlosem Beifall überall aufgenommen, groß inszenierte Spielfilm mit Otto Gebühr, dem berühmten Interpreten des Alten Fritz. Der Berliner Lokalzeitung schrieb bei der Erstaufführung: ... mitreißendes Spiel, prachtvolle Schauspieler ... eine ganz überlegene Spielleitung ... ungeheure Begeisterung ... zwingende mitreißende Musik ... die Menschen klatschen und klatschen, trampeln im Parkett und auf den Bänken — „Bravo, bravo, bravo.“ ... hümmischer, minutenlanges Beifall.

Konzert des Verein. Lieder- und Sängerkranzes

Am Sonntag, den 5. Juni, abends 7 Uhr, veranstaltet der Vereinigte Lieder- und Sängerkranz ein Konzert. Zum Vortrag kommen u. a. mehrere der Chöre, die bei der 2. Hauptausführung des Deutschen Sängerbundes in Frankfurt gelangen werden, hauptsächlich Kompositionen nach Goethe-Lyrik. Wo Solist wirkt Prof. Saal-Statgart, mit der Cellist des weltberühmten Mendling-Quartetts. Den Besuchern des Konzertes steht also ein hervorragender musikalischer Genuß bevor. Für Mitglieder ist der Eintritt frei.

Er will also doch kommen

Wie wir erfahren, wird das Gastspiel Willy Reichert in Magdler nun als Abendvorstellung mit bedeutend erweitertem Programm innerhalb der nächsten vierzehn Tage stattfinden. Näheres wird noch in Anzeigen bekanntgegeben.

Freiheit, die ich meine ...!

Es passieren so manchmal Dinge, die man nicht gerne an die „große Glode“ hängt, weil sie die Beteiligten am Ende kompromittieren oder sie sich der Gefahr aussetzen, daß die lieben Zeitgenossen darüber schmunzeln oder sich gar lustig machen. So erfahren wir erst heute zufällig von einem trüben Borkommnis, das eines heiteren Beigeschmacks nicht erdichtet und uns deshalb offenbar vor Verächtlichkeit orenthalten bildet. Wir sind distret genug, den Ort der Handlung zu verschweigen. (Auch Zeitungen können verschwiegen sein!)

Ein Festbruder übte in einer Nachbargemeinde sein „ehrbares Handwerk“, eines der wenigen, das heute noch goldenen Boden hat, aus und bekam von einer mitleidigen Frauenleute einen Zehner geschenkt. Im Korridor des Hauses aber hing ein Damenmantel und die Suggestion der offenen Manteltasche bewirkte einen Handgriff des „armen Reisenden“ und siehe da, er fand zwei größere Geldstücke: eine Reichsmark und ein Fünfmarkstück. Er tat, was alle Diebe in solchen Fällen tun, er verließ eilig den Schauplatz seiner gemeinen Tat und selbstredend auch die einträgliche Dristchaft. Als später der Verlust bemerkt wurde, nahmen zwei junge Leute die Verfolgung des Gauners auf. Der und jener hatte ihn gesehen, und so konnte rasch ermittelt werden, daß er in Richtung — sagen wir mal „Unterlemmerleobach“ — gegangen sei. Dort angekommen, erfuhr die Beiden bald, daß der Beschriebene im Dorfstrug sehe und offenbar mit gutem Siedler, denn der Wirt verriet den beiden Detektiven, daß der Kunde (im beiderseitigen Sinne des Wortes) 15 Flaschen Bier getrunken habe. Es wurden uns allerdings 15 Flaschen gesagt, wir nehmen jedoch an, daß es ... nur 15 waren. Ja, ob er denn bezahlt hätte? Gewiß, zuerst mit Kleingeld, dann mit einem Markstück und dann ... mit einem Fünfmarkstück, drei Mark habe er herausbekommen. Kein Zweifel also, der wurs! Man unterhielt sich über alles mögliche mit dem Jäger und erfuhr, „daß ihm leiner gewachsen sei“ — daß er einmal eingesperrt werden sollte in Dingelsrieden, er und eingesperrt, das wäre gelacht, er habe sich damals mit dem Diener der Heiligen Hermandad zwischen Tür und Angel der Arrestzelle noch unterhalten, bis dieser zuerst die Zelle betrat — und dann habe er flugs die Türe zugemauert, den außen stehenden Schlüssel umgedreht, abgezogen und sei unangefochten getürmt. — Keine Aussicht für die Ortspolizisten, den man nun unaussäglich holen mußte. Dieser kam mit einem geladenen Schießes und machte ihm klar, mitzukommen. Er ging auch willig mit, was konnte ihm schon passieren? (Siehe oben ...!) Unter gültiger Unterstützung, der bei diesem Kriminalfall tätig Mitwirkenden, brachte man den Verbreiter prompt auf Kummer Sieder! Der Ausbruch „Sieder“, ist jedoch vertrieht, wie sich am nächsten Morgen herausstellte, denn die Zelle war leer ... Das Schloß war unverricht, desgleichen die Türe, die Fensterscheiben waren heil, das Gitter davor nicht verbogen ... aber die Decke, auch Pfahnd genannt, hatte ein nicht unbedeutendes Loch —, durch welches der frühe Tag hereinlugte, dieweil auch einige Dachpflannen entfernt waren ...! Der Kerl hat Wort gehalten, ihm kann Keiner“. Man hat ihn heute noch nicht. Chertod Holms vor die Front ...!

Süddeutsche Radfahr-Meisterschaften

Die Süddeutschen Radfahr-Meisterschaften über ein und zehn Kilometer wurden am Pfingstsonntag durch den NS. Deutscherbund auf seiner herrlich gelegenen Radrennbahn zur Durchführung gebracht. Mehr als 2000 Zuschauer waren Zeuge der harten Kämpfe. Vorlauf für die Meisterschaft über einen Kilometer: 1. Sieger: Ruff, Dürkopp, Blau-Weiß Stuttgart, 1. Min. 25. 2. Sieger: Venz, Radsporthverein Stuttgart, 3. Sieger: Krauß, Radsporthverein Stuttgart, 4. Sieger: Pfeifer,

Brennabor, Cannstatt. Nach Beendigung der Ehrenrunde wurde zuerst zum ersten Vorlauf für die Meisterschaft über zehn Kilometer angetreten, welchen König-Ulm gewann. Der zweite Vorlauf wurde eine Beute von Birle-Cannstatt, Dritter Vorlauf: Höß gewann von der Spitze. Vierter Vorlauf: Rindermecht. Im fünften Vorlauf gewann Schneider, Sechster Vorlauf: Krauß-Stuttgart. — Die Meisterschaften über 10 Kilometer war eine hart umkämpfte Angelegenheit. 1. Sieger: Schneider-Dirkopp, Blau-Weiß Stuttgart. 2. Sieger: Hermann Birle, Brennabor, Cannstatt. 3. Sieger: Könta, Radfahrerverein Ulm. 4. Sieger: Krauß, Radfahrerverein Stuttgart. Nach kurzer Pause wurde zum 500-Kunden-Mannschaftsfahren angetreten. — Nun zog Petrus seine Schuhen. Ein furchtbarer Wellenbruch ging nieder. Das Rennen mußte abgeändert werden. Jeder suchte ein trockenes Plätzchen, um seine Haut zu schützen. Wie ein roterberdiger Fluss zog das Wasser über die Felder. So ist nun diese groß angelegte Veranstaltung, wenn auch nicht ganz, so doch teilweise ins Wasser gefallen.

Haiderbach, 18. Mai. Vom Pfingstsonntag. Der Pfingstsonntag brachte harten Fremdenverkehr. Das mit dem Beethovenischen „Die Himmel rühmen des Ewigen Ehren...“ eröffnete und glänzend durchgeführte Frühlingskonzert der Musikkapelle hatte zahlreiche Zuhörer auf den Marktplatz gelockt und fand allgemeinen Beifall. — Im Gasthaus zur „Linde“ war „Bierzigelei“. Fr. Killinger begrüßte die Erschienenen, besonders die auswärtigen Gäste. Nach dem gemeinsamen Mittagessen fand am Kriegerdenkmal eine schlichte Gedenkfeste mit Kranzniederlegung statt; im Anschluß daran wurde die ihrer Familie so bald entrisene Altersgenossin Frau Zeiler durch Kranzniederlegung am Grab geehrt. Die entstandenen Unkosten konnten von eingegangenen Stiftungen gedeckt werden. — die Pfingstzigelei lagten im „Hirsch“, die Sechziger im „Alder“. Beide Feiern waren von auswärtigen Altersgenossen besucht. Bei der ersten entbot Schreinermeister F. Krenz den Willkommenruf. Er erinnerte an die gemeinsam erlebte Jugendzeit und brachte die eingelassenen Briefe

zur Verlesung, darunter ein Brief von dem Altersgenossen Mager aus Kempten, der, am Erscheinen leider verhindert, mit lieben Worten der Heimat gedenkt und zum Gelingen der Feiern 5 Dollar stiftet. Bei der Sechzigerfeier sprach Schreiner Wilhelm Kapp herzliche Begrüßungsworte. Auch eine Altersgenossin aus Amerika war anwesend. Sämtliche Feiern trugen den Stempel enger, freundschaftlicher Verbundenheit, getragen von der durch Jahrzehnte bewährten gemeinsamen Liebe zur heimatlischen Scholle.

Widdberg, 17. Mai. Konzert. Am schönen Pfingst-Sonntag nachmittag von 1-2 Uhr, hielt die hiesige Musikkapelle unter ihrem Dirigenten Dngemach, auf dem Marktplatz ein Konzert ab. Viele Widdberger Musikfreunde und zahlreiche Fremden, erfreuten sich an den schönen Konzertstücken, flotten Marschen und zu Herzen gehenden schwäbischen Volksliedern. Wir hoffen, daß wir bald wieder zu diesem schönen Genuß kommen und wünschen, daß die hiesige Musikkapelle auch ferner durch Treue und Beiritt in den Musikverein, für ihre Mühe belohnt wird.

Calw, 18. Mai. Tödlicher Unglücksfall. Beim Abblenden von Gipsfäden wollte der 14jährige Sohn des Zollsekretärs Stäble behilflich sein. Infolge einseitiger Belastung kippte der Lastwagenanhänger um und schlennderte den Knaben gegen eine Hauswand, wobei er einen tödlichen Schädelbruch erlitt.

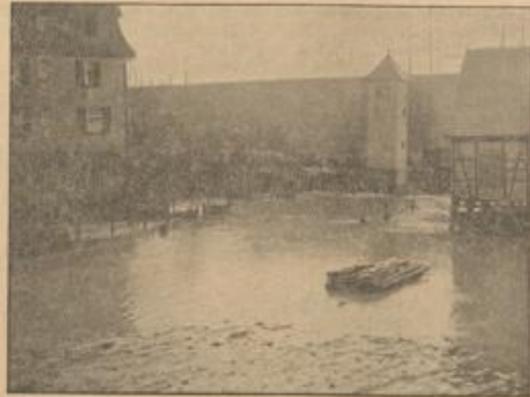
Bildhingen, 18. Mai. Unerlässliche Notwendigkeit. An der Bildhingerstraße werden zurzeit größere Ausbesserungsarbeiten vorgenommen, eine Maßnahme, die längst notwendig war. Gestern nachmittag ereignete sich dort ein kleiner Unfall. Ein Auto, das der Dampfwalze ausweichen wollte geriet in den Straßengraben und legte sich um. Größere Schäden ist dabei nicht entstanden.

Kopfwäsche allein genügt nicht! Erst durch Nachspülen mit „Haarglanz“ wird Haarwäsche zur vollkommenen Haarpflege und das Haar bleibt gesund und schön. „Haarglanz“ liegt jedem Beutel Schwarzkopfschaumpon bei. Weiße Packung 20 Pfg., grüne Extra-Packung sowie „Extra-Blond“ mit Schaumbille 27 Pfg.

Bilder zur Hochwasserkatastrophe in Magold



Der umgelegte eiserne Zaun des Harr'schen Gartens.



Die Ueberschwemmung vor dem Bahndamm l. d. Herrenbergerstraße

Staatspräsident Dr. Volz besucht die Unglücksstätten

Daß man an höchster Stelle den schwerbetroffenen Gemeinden unseres Bezirks mehr als nur Teilnahme entgegenbringt, zeigt der gestrige Besuch des Herrn Staatspräsidenten Dr. Volz, der in Begleitung von Ministerialrat Schmidt und Oberregierungsrat Mailänder von der Zentralstelle für Wohltätigkeit, unter Führung von Vandal Baillinger den Orten Gältlingen, Sulz und Emmingen galt. Der Herr Staatspräsident war sehr betroffen über das Ausmaß des Unglücks und hat

so gut als möglich Hilfe in Aussicht gestellt. Es hat einen tiefen Eindruck auf ihn gemacht, die vom Schicksal so schwer heimgeführten Menschen in so ritterlicher Haltung und entschlossener Standhaftigkeit vorzufinden, die in schlichter Einfachheit ihr Leid klagen und es mit starken Nerven zu tragen wissen.

Andererseits hat die Gegenwart des höchsten Württembergischen Staatsoberhauptes liberal Anerkennung und Befriedigung ausgelöst und beruhigend auf die Unglücklichen eingewirkt. Sie haben durch diesen Besuch gefühlt und gelehrt,

daß sich die Regierung um ihre großen Notleidenden kümmert und haben das felsenfeste Vertrauen, daß die Inanspruchnahme der Trümmerstätten nicht nur eine mitleidige Geste war, sondern

inkräftige Hilfe, die so bitter nottut, bedeutet. Diese Hoffnung gibt den teilweise zu Bettlern gewordenen, den Mut und die Kraft, das Unabänderliche leichter zu tragen und mit jährr Ausdauer Ordnung zu schaffen auf den Ruinen ihres einstigen Besitzes.

Hilfeantrag des Bauernbundes.

Die Abgeordneten Körner, Dr. Ströbel und die übrigen Mitglieder der Fraktion des Bauernbundes haben an den Landtag folgenden Antrag gerichtet:

Der Landtag wolle beschließen:

Das Staatsministerium zu ersuchen, der durch ein überaus schweres Unwetter, am Pfingstmontag, den 16. Mai 1932, heimgeführten Gemeinde Sulz, Ob. Magold, so rasch als möglich Hilfe angedeihen zu lassen.

Dies ist besonders dringend bei den Vieh- und Pferdebe-

Auch Gältlingen eine Trümmerstätte

Nach bedauerlichem Zufall kamen über das am Pfingstsonntag nachmittag hier eingegangenen furchtbaren Unwetter bis jetzt nur ganz kurze Angaben in die Presse. Da aber der dadurch angerichtete Schaden nach sachmännlichem Urteil hinter dem von Sulz nicht zurücksteht, leit noch einiges weitere berichtet.

Durch Hagelstich ist der ganze flache Teil der Markung empfindlich mitgenommen, die vorher so schön stehende Saat ist ganz in den Boden hineingeschlagen. Doch weit verderblicher hat, wie im Mai vorigen Jahres, die Ueberschwemmung gewirkt. Von allen Seitentälern schossen die Wasserströme daher, wühlten tiefe Löcher in die Acker, schwemmten ganze Massen fruchtbarer Ackerbodens weg, der seit dem letzten Jahre mühsam erzeugt worden war, und bedeckten die Weiden mit unendlichen Mengen von Geröll, Steinen und Schutt.

Während aber im vorigen Jahr der Schaden in der Hauptsache hierauf beschränkt war, wurden jetzt auch im Ort selbst die furchtbarsten Verheerungen angerichtet. Straßen und Wege wurden aufgerissen, in Höfe riesige Löcher hineingewühlt, große Wädhungen zum Abstrom gebracht, viele Hunderte von Holz- und Drahtsägen weggerissen, Bäume entwurzelt; die sorgsam gepflegten Gärten in traurige Wüsten verwandelt. Und was trugen die wild aufschäumenden Weilen — an Orten, wo selbst freibleibende Baumgärten und Gärten waren — alles daher! Ungezählte Raummeter von Brennholz, Stangen, mächtige Baumstämme, ja Gartenkürten, Jaunreife, einen Walschiffel, einen glatt abgehobenen Braunenlof, Weiterwagen und andere Wagen, landwirtschaftliche Geräte aller Art, ja — aus den Ställen herausgeschwemmt — einzelne Stück Großvieh; drinnen gingen eine Menge Dühner zu Grunde. In den niedriger gelegenen Häusern lief das Wasser zu den Türen, ja zu den Fenstern hinein. Eine große Zahl von Wänden an Scheuern und Nebengebäuden wurde eingedrückt, ganze Schuppen um mehrere Meter verschoben. Eine große Anzahl von Scheunen und Schuppen weggeschwemmt, manche, z. B. der von Hirschwirt Walz, mit allem Inhalt: Wagen, Chaise, landwirtschaftl. Maschinen. Sogar aus ansehnlichen Steinen aufgeführte Hof- und Gartenmauern stürzten ein; dabei wurden zentnerschwere Steine 10-20 Meter weit fortgeschwemmt. In einem Gemeindefeld wurde der darin ruhende Feuerweh-Mannschaftswagen umgeworfen und der dort aufgehobene Bahnschlitten auf den Leichenwagen hinaufgewälzt. Die Keller wurden völlig mit Schloffen angefüllt. Die Vorräte und der Inhalt der Häuser verborben. Zwischen dem Rathaus und dem Gasthaus zum „Hirsch“, auf einer Strecke von etwa 80 Meter, sah man keine Straße mehr, sondern ein 1-1½ Meter hohes

Wasser, die 33 Stück Rindvieh und 6 Pferde sowie zahlreiche Schweine und sonstiges Kleinviehl durch die Wasser- u. Schlammfluten verloren haben, da das Hochwasser so schnell über das Tal hereinbrach, daß eine Rettung nicht mehr möglich war.

Sodann sind diejenigen Gebäudebesitzer, die durch das Wasser schwer geschädigt wurden, bei der Wiederherstellung ihrer Gebäude zu unterstützen.

Die Gemeinde bedarf der staatlichen Hilfe bei der Herstellung der zerstörten Straßen und Bahnhöfe.

Den an ihren Grundstücken durch die Ueberschwemmungen schwer geschädigten Grundbesitzern ist Steuernachlaß zu gewähren.

Wir beantragen, den entstandenen Schaden sofort feststellen zu lassen, die zur Vinderung solcher Notstände vorhandenen Einrichtungen zur schnellen Hilfe zu veranlassen, aber auch durch Staatshilfe in diesem Fall und in gleichliegenden Fällen mitzuwirken, solche Schädigungen durch Naturereignisse, gegen die es keinerlei Versicherung gibt, zu mildern.

Auch von nationalsozialistischer Seite ist ein ähnlicher Antrag eingebracht worden.

Anmerkung der Schriftleitung:

Daß sich die Hilfsaktion in erster Linie für Sulz einsetzt, ist eine dringende Notwendigkeit, jedoch muß dieselbe auch auf die vom Hochwasser geschädigten übrigen Bezirksgemeinden, unter denen Gältlingen nicht minder schwer betroffen wurde, erstrecken.

In unserer Sammelstelle für die Hochwassergegeschädigten sind am ersten Tage eingegangen:

Glaser Schwarz	2.—	Mark
R. H.	2.—	Mark
R. H.	2.—	Mark
Dr. v. G.	10.—	Mark

Vorstadtdrogerie Leffche 1 Karton (72 Stk.) Seife.

Wir richten die dringende Bitte an unsere Mitbürger, das unerlässliche Hilfswort nach Kräften zu unterstützen.

Allenfalls, 18. Mai. Hilfe für Sulz und Gältlingen.

Der Ausschuß des hiesigen Gewerbetreibenden hat in seiner gestrigen Sitzung, beschloßen, beiden schwergeschädigten Gemeinden je 40 Mark zuzuwenden.

Trümmerfeld, eine zusammengeschobene und zusammengebadene Masse von Holz und Holzresten aller Art. Die Straße war kaum passierbar.

Genau so auf der Landstraße beim Mäллерischen Sägewerk. Dort lagen die schwersten Holzstämme, wie von Zauberhand wahllos über die Straße geworfen. Eine Menge Holz aller Art wurde weggeschwemmt, ebenso ein großer Schuppen samt drei darin untergestellten Langholzwagen. Die elektrische Sägemühle weggerissen, ebenso die ganze, erst vor zwei Jahren erbaute Turbinenanlage, zum Gebrauch ungerichtetes Langholz wurde verborben. Auch vom Wörnerischen Sägewerk wurde eine Menge Holz weggeschwemmt, samt der darunter befindlichen Betonmauer. Bei der Pappfabrik Rhein, die im letzten Jahr am schwersten mitgenommen worden war, zerstörte der ganze Damm des Kanals in die Tiefe. Von der „unteren Papiermühle“ wurde durch Wasser und treibendes Holz ein Teil der hinteren Mauer eingedrückt. Die gerade in der dort befindlichen Wirtschaft anwesenden Gäste mußten sich durch die Fenster retten. Zu erwähnen ist noch, daß das Anwesen der Geschwister Deubke das Bild einer Trümmerstätte bietet; über 100 im Brutapparat eben ausgebrütete Küden gingen zu Grunde.

Freilich, wer jetzt unsere Gemeinde auslacht, dem bietet sich nicht mehr der erste niederschmetternde Anblick. Vom Dienstag früh an hat sich die gesamte Bevölkerung, jung und alt, Männer und Frauen mit überaus großem Eifer ans Werk gemacht, zunächst all die fortgerissenen und durcheinander getriebenen Gegenstände einigermaßen wieder zu sammeln und zu ordnen, nachdem während des Unfalls selbst mehrere schwer bedrohte Menschenleben durch den Mut und die Unmüde einzelner gerettet worden sind. Gestern besichtigte der Staatspräsident Dr. Volz, begleitet von Ministerialrat Schmidt und Oberregierungsrat Mailänder von der Zentralleitung für Wohltätigkeit, die Stätten der Zerstörung. Es ist zu hoffen, das Staatshilfe nicht ausbleiben wird. Es darf aber wohl gesagt werden: Gältlingen, das im Vorjahr obwohl selbst schwer heimgekehrt, an der Wetterbeschädigten- wie der Winterhilfe sich kräftig beteiligte, das in derselben Zeit bei zwei Brandfällen in der Nachbarschaft eine offene Hand gezeigt hat und das die einzige Gemeinde ist, welche Jahr für Jahr den Kriegsbeschädigten im Waldes an Weihnachten, an Ostern und am Kirchweihfest Liebesgaben darbringt. Gältlingen darf erwarten, daß diese Darlegung seiner großen Notlage auch im Bezirk ein Echo findet.

Aus aller Welt

Beginn des Devaheim-Prozesses

Am Mittwoch vormittag begann vor der dritten großen Hilfsstrafkammer beim Landgericht 1 in Berlin der Devaheim-Prozess. Angeklagt sind der Generaldirektor Wilhelm Jäppel, der Pastor D. Paul Cremer, dessen Sohn, der Proturist Ernst Wilhelm Cremer, der Kaufmann Gustav Holmar Claussen, die Direktoren Heinrich Recks und Paul Jäppel und der Pastor Adolf Müller. Der Vorsitzende, Landgerichtsdirektor Jäpper, gab einen Überblick über die Entstehung des Devaheim-Konzerns und der einzelnen zum Konzern gehörenden Gesellschaften. Im weiteren Verlauf der Verhandlung erklärte der frühere Pastor Paul Cremer, daß er sich unschuldig fühle. Er habe 40 Jahre lang im Dienst der freien Wohlfahrtspflege gestanden und niemals persönliche Vorteile gesucht. Er habe stets das Vertrauen seiner Vorgesetzten und Mitarbeiter gefunden und sei froh, daß der Prozess beginne, da ihm so Gelegenheit gegeben werde, sich zu verteidigen. Er hoffe, darüber Klarheit zu schaffen, daß seine Lebensarbeit im Dienst der evangelischen Kirche stand. Nie sei er ein Organ der Kirche gewesen, sondern ein Exponent der evangelischen freien Liebestätigkeit. Er habe deren Kräfte bis zum äußersten eingesetzt und sich auch bemüht, alle wirtschaftlichen Fragen zu beherrschen.

Im weiteren Verlauf der Verhandlung wurde erörtert, daß die Gesellschaft an den Mitangeklagten Claussen, der anfangs selbst bei der Gesellschaft war, dann aber in einigen Blättern Angriffe gegen sie richtete, sowie an diese Blätter und andere Personen etwa 150 000 Mk. Schweige-gelder gegeben habe, wozu zum Teil Spareinlagen benötigt worden sein sollen.

Kapitän König im Ruhestand. Der als Führer des Landeunterseeboots „Deutschland“ während des Krieges weltberühmt gewordene Kapitän Paul König, der jetzt das 63. Lebensjahr vollendet hat, scheidet aus dem Dienst des Norddeutschen Lloyd aus. Er hat sich in dem benachbarten Ort Oranien ein Haus errichtet, das er zusammen mit seinen drei Schwestern bewohnen will.

Kunst gegen Ware. Mit Unterstützung des Einzelhandelsverbandes, des Verbandes der Spezialgeschäfte, des Verbandes der Hotels und verwandter Betriebe eröffnete in Düsseldorf in der Kunsthalle die Bezirksgruppe Düsseldorf im Reichsverband bildender Künstler eine Kunst- und Verkaufsausstellung unter der Bezeichnung: Kunst gegen Ware. Wie schon der Name sagt, will hier der Künstler für die Werke, die er geschaffen hat, Gegenleistungen der verkäuflichen Art erhalten.

Kunstflieger abgeführt. In Alesan bei Prag ist am Pfingstmontag der reichsdeutsche Kunstflieger Graf Tassilo Schaumburg abgeführt und tödlich verlegt worden.

Familientragödie. In Halle hat die Frau eines Wächters wegen Familienstreitigkeiten sich und die beiden kleinen Kinder mit Gas vergiftet.

Das Autounglück im Harz bei Claustal hat ein siebtes Todesopfer erfordert. Von den 23 Verletzten schweben noch einige in Lebensgefahr.

Eine Frau vom Vieh getroffen. Bei dem Unwetter am Pfingstmontag wurde in Rächstreda bei Wuppertal eine Frau vom Vieh getroffen und schwer verletzt. Die Frau ging mit einem Kinderwagen durch die Wiesen, als ein Vieh auf sie aufbrach und diese tötete. Der Vieh-

Werkbund-Ausstellung wohnbedarf

Stuttgart 1932 vom 13. Mai bis 3. Juli auf dem Gewerbehallengelände

Sie sehen dort in bester Auswahl für die

- neuezeitliche Wohnung:
- Geräte und Möbel
- Stoffs für Fenster und Möbel
- Beleuchtung und Heizung
- Wandbehandlung und Bodenbelag
- Eingerichtete Küchen und Räume

Täglich geöffnet von 10 bis 18 Uhr - Eintritt 50 Pfennig. Ermäßigung für Erwerbslose, Studierende und Schüler.



Sprang dann auf die Lenkstange des Kinderwagens über und traf die Frau. Sie wurde auf der Seite, deren Hand die Lenkstange des Wagens hielt, getötet, während das Kind ohne Schaden davonkam.

150 000 Mark unterschlagen. Wegen Unterschlagung von 150 000 Mark und Urkundenfälschung sind zwei Angestellte einer Kölner Firma verhaftet worden.

Fünf Kinder durch eine Granate getötet. In einem Dorf bei Lemberg fanden fünf Knaben auf dem Feld eine aus dem Weltkrieg kommende Granate und spielten mit ihr. Dabei platzte das Geschöß; vier der Kinder wurden zertrüffelt, das fünfte tödlich verletzt.

Der Brand des „Georges Philippar“

Der Personen-Dampfer „Georges Philippar“, der auf der Höhe der italienischen Somalilüste bei der Rückkehr vom Fernen Osten in Brand geraten ist, gehörte zu den modernsten der französischen Handelsmarine. Die Schiffahrtsgesellschaft Messageries Maritimes war besonders stolz auf ihn. Er war Ende 1929 auf Kiel gelegt worden zum Ersatz eines Dampfers, der gleichfalls durch Brand im Dezember 1928 zerstört worden war. Es war die erste Reise dieses großen Luxusschiffs. Es hatte Ende Februar Marseille verlassen, war in Hongkong am 29. März eingetroffen, war dann auf Ersuchen der französischen Regierung nach Schanghai gefahren und hatte dort vom 1. bis 9. April geankert, damit anlässlich der dortigen Vorgänge ein Schiff unter französischer Flagge bereitstehe. Es war dann in Yokohama, dem Endziel seiner ersten Reise, in der zweiten Hälfte des April eingetroffen. Das Schiff war 172 Meter lang, 20 Meter breit, hatte eine Wasserverdrängung von 21 000 Tonnen, eine Maschinenstärke von 11 600 PS. und lief bei den Versuchsfahrten 17 1/2 Knoten. Es war gemäß den Vorschriften der Londoner Konvention mit allem Rettungsmaterial ausgerüstet, verfügte über acht Schotten und hatte 20 Rettungsboote, darunter zwei mit Funkgerät versehene Motorboote. Die Besatzung war einschließlich der Offiziere 253 Mann stark. Das Schiff bot Platz für 1077 Passagiere, darunter für 193 erster Klasse. Die Luxuskabinen waren aufs feinste ausgestattet.

Letzte Nachrichten

Deutscher Polizeihauptmann wegen angeblicher Spionage in Polen zu Zuchthaus verurteilt.

Kattowitz, 18. Mai. Die Strafkammer des Landgerichts verurteilte heute den deutschen Polizeihauptmann Kocan, der der Spionage zugunsten Deutschlands angeklagt ist, zu 8 Jahren Zuchthaus; der Staatsanwalt hatte 15 Jahre Zuchthaus beantragt.

70 Opfer der Katastrophe des „Georges Philippar“.

Paris, 18. Mai. Wie Havas aus Athen berichtet, soll sich die Zahl der bei dem Brand des französischen Dampfers „Georges Philippar“ vernichteten Passagiere auf 70 belaufen.

John Curtis in Haft genommen.

Trenton (New Jersey), 18. Mai. Der frühere Vertrauensmann Lindberghs, John Curtis, ist heute in Haft genommen worden. Er wird sich wegen Irreführung der Behörden durch erfindene Mitteilungen über die Räuber des Lindbergh-Kindes zu verantworten haben. Die Kaution für eine eventuelle Haftentlassung ist mit 10 000 Dollar festgesetzt worden.

Ein Sektierer zu Zuchthaus verurteilt.

München, 18. Mai. Vor dem Deggendorfer Schöffengericht hatten sich dieser Tage der Landwirt Angerer wegen Kindesentführung zu verantworten. Angerer ist der „Prophet“ einer Bibelforschergemeinde. Bei den oft tagelang dauernden Versammlungen dieser Gemeinde hatte sich ein 18jähriges Mädchen so schwer erkälte, daß es bald darauf eine Nierenentzündung bekam. Die Mutter des Mädchens holte in der Nacht den Propheten, der das Mädchen zu sich nach Hause nahm. Dort verging er sich an ihr. Das Schöffengericht verurteilte Angerer zu fünf Jahren Zuchthaus. Der Staatsanwalt hatte nur ein Jahr acht Monate Zuchthaus beantragt. Der Anhänger des Propheten, der bei der Entführung mitgewirkt hatte, erhielt zwei Monate Gefängnis, die Mutter des Mädchens einen Monat Gefängnis mit Bewährungsfrist.

Handel und Verkehr

Reichsbankausweis vom 14. Mai

Notendeckung 25,3 v. H.

Nach dem Ausweis der Reichsbank vom 14. Mai 1932 hat sich in der verflochtenen Bankwoche die gesamte Kapitalanlage der Bank in Wechseln und Schecks, Lombards und Effekten um 149,2 auf 3479,9 Mill. RM. verringert. Der Umlauf an Reichsbanknoten hat um 67,9 auf 3922,9 Mill. RM., derjenige an Kassenbanknoten um 3,8 auf 402,5 Mill. RM. abgenommen. Die fremden Gelder zeigen mit 353,9 Mill. RM. eine Abnahme um 8,9 Mill. RM. Die Goldbestände haben um 0,4 auf 881,5 Mill. RM. und die Bestände an deckungsfähigen Devisen um 5,9 auf 139,2 Mill. RM. zugenommen. Die Deckung der Noten durch Gold und deckungsfähige Devisen beträgt 25,3 v. H. gegen 24,7 v. H. in der Vorwoche.

Berliner Pfundkurs, 18. Mai. 15.41 G., 15.45 B.
Berliner Dollarkurs, 18. Mai. 4.209 G., 4.217 B.
Preisindex 4,875 v. H. kurz und lang.
Dt. Abt.-Knt. ohne Kauf. 3.

Die Maschinenindustrie im April. Vom Verein Deutscher Maschinenbau-Anstalten, dem Spitzenverband der deutschen Maschinenindustrie, wird uns geschrieben: Im Monat April behielt der Auftragsbestand im Inlandsgeschäft die geringfügige, im März erlangte Besserung bei, dagegen büßte das Auslandsgeschäft einen Teil seines Aufstiegs wieder ein. Der Beschäftigungsgrad erreichte nur das sehr niedrige Ausmaß von 30 v. H. der Soll-Beschäftigung.

Rückgang der Einfuhr von Böhmer Bier in Deutschland. Die Einfuhr böhmischen Biers belief sich im Jahr 1931 nur noch auf 86 731 Hektoliter gegenüber 167 675 Hl. im Jahr 1930 und 198 293 Hl. im Jahr 1929. — Die Einfuhr 1931 ist also gegenüber 1930 um 48,3 und gegenüber 1929 um 56,3 Prozent zurückgegangen und damit stärker gesunken als der Abzug deutschen Biers in der gleichen Zeit.

Auch die Schweizerische Ausfuhr zeigt eine fortschreitende Schrumpfung. Im April 1932 betrug sie noch 66,5 Mill. Franken gegen 73,5 Mill. im März d. J. und 110,1 Mill. im April des Vorjahres. Die Einfuhr geht weniger stark zurück; sie betrug 145,7 Mill. gegen 147,3 bzw. 189,3 Mill. Franken.

Kammerschänderung der Kreuzer u. Loll Boggnads A.G. Die erste Schöpfung Boar Kreuzers, die Baugesellschaft Kreuzer u. Loll Boggnads A.G. in Stockholm, die von der Kreuzer-Krise nicht betroffen ist, hat ihren Namen in Loll Boggnads A.G. geändert.

Streik. Die Arbeiter der Tullinger Firma Wolfer u. Göbel, am Bahnbau auf böhmischem Gebiet, sind wegen Lohnkürzungen in den Streik getreten. Da Ausschreitungen befürchtet wurden, ist eine Gendarmereibattalion an der Baustelle erschienen. Der Streikführer wurde festgenommen.

Neues Opfer der Viehkaufstrafe. Ueber das im Tiefendachtal bei Röttingen reizend gelegene Waldholzungsbau- und Kurbad „Schwäbischer Jungbörn“ ist der Konturs verhängt worden. Das Unternehmen wurde vor 2 Jahren von einer Ehrlinger Gesellschaft erworben und ausgebaut, sowie durch Wärfenei- und Geflügelzucht erweitert. Allein der Besuch entwarf nicht den Aufwandaunen.

Stuttgarter Schlachthofmarkt, 18. Mai. Dem heutigen Markt im Stuttgarter Vieh- und Schlachthof waren zugeführt: 11 Ochsen, 38 Bullen, 229 Jungbullen, 362 Kühe, 322 Kälber, 1532 Rinder, 2060 Schweine, 4 Schafe, 2 Fiegen. Davon blieben unverkauft: 5 Bullen, 19 Jungbullen, 19 Rinder, 20 Kälber, 20 Schweine. Verkauf des Marktes: Großvieh mäßig, Rinder und Schweine ruhig.

Table with market prices for various livestock categories including calves, cows, pigs, and sheep, with columns for quantity and price.

Ulmer Schlachthofmarkt, 18. Mai. Futtelei: 5 Ochsen, 16 Faren, 16 Kühe, 17 Rinder, 189 Rinder, 208 Schweine. Preise: Ochsen a 30-32, Faren a 20-22, b 17-19, Kühe b 12-15, Rinder a 31-33, b 27-30, Rinder a 44-46, b 40-42, Schweine a 35-37, b 32-34 Markt. Markterlauf: In allen Gattungen langsam; Schweine geringer Ueberstand.

Pforzheimer Schlachthofmarkt, 18. Mai. Futtelei: 8 Ochsen, 7 Kühe, 38 Rinder, 20 Faren, 67 Rinder, 385 Schweine. Preise: Ochsen a 31-33, b 27-30, Faren a 26, b und c 24-22, Kühe a 24, b und c 20-12, Rinder a 34-36, b 30-33, Rinder b 47-50, c 42-45, Schweine b und c 40-41, b 38-40 Markt. Markterlauf: Mäßig belebt.

Viehpreise. Bellingen: Faren 430-545, 1 Paar starke Ochsen 1090, Einjährig 400 A. d. Paar, Kühe 110-258, trüchtige Kühe 280-350, Kalbinnen 215-360, Jungvieh 45-145, Schlachtkühe 90-120. — Ellwangen: 1 Paar Stiere 500, Ochsen 390, Rinder 247, trüchtige Kalbinen 410, ältere Kühe 120-170, Milchkühe 200 bis 360, Jungvieh 80-180. — Gschwend: Stiere 175-300, Kühe 80-380, Jungvieh 80-190, Kalbinnen 200-360. — Caaspheim: Rinder und Kalbinen 80-250, Kalbinen 280-440, Kühe 200-380, Faren 415. — Oberjochenheim: Jungvieh 88-230. — Reutlingen: Ochsen 350-450, Kühe 280-370, Kalbinnen 250-350, Rinder 60 bis 250, leichtere Pferde 400-700, schwere 700-1100. — Weidenstadt: Ochsen 400-450, Stiere 320-395, Kühe 180-450, Kalbinen 310-460, Einjährig 62-280 A.

Schweinepreise. Bellingen: Milchschweine 9-16. — Ellwangen: Milchschweine 13-18, Käufer 25-30. — Gschwend: Milchschweine 14-18. — Caaspheim: Ritterschweine 100-120, Milchschweine 15 bis 20, Käufer 32-38. — Duden a. J.: Milchschweine 17-20. — Oberjochenheim: Milchschweine 12-18. — Weidenstadt: Käufer 22 bis 43, Milchschweine 12-20 A.

Fruchtpreise. Kernen: 15,10, Weizen 10-14, Roggen 12,60-13, Gerste 11, Haber 8,50-9,30, Wicken 9,50.

Stand der wahlberechtigten Tierbesitzer in Württemberg. Am 15. Mai 1932 war der Viehbestand in 1 Oberamt mit 1 Gemeinde und 1 Gehöft, die Frankfurter Biene in 7 Oberämtern mit 7 Gemeinden und 15 Gehöften, die Kopfzahl der Biene in 13 Oberämtern mit 23 Gemeinden und 24 Gehöften, sowie die ankündende Rotarmut der Biene in 25 Oberämtern mit 56 Gehöften und 63 Gemeinden verbreitet.

Das Wetter

Unter Hochdruckeinfluß ist für Freitag und Samstag vorwiegend heiteres und trockenes Wetter zu erwarten.

Familiennachrichten der Stadtgemeinde Nagold, vom April 1932

Geburten: 9. April 1932: Bahlinger, Christian, Hauptlehrer, hier 1 Sohn, 10: Uptisch, Theodor, Maler, hier 1 Sohn, 18: Richter, Theodor, Lehrer, hier 1 Sohn, 24: Lang, Walter, Lehrer, hier 1 Sohn. Auswärtige im Bezirkskrankenhaus Geborene: 16. April 1932: Mohr, Michael, Landwirt in Gillingen 1 Tochter, 28: Streb, Christian, Schneidermeister in Altingen-Stadt 1 Sohn, Erlassene Aufgebote: 9. April 1932: Deuble Hermann Friedrich, led. Säreiner, hier und Ober, Claudia, led. Hausangestellte, hier, 14: Martini, Guitao, led. Kaufmann, hier und Rast, Sophie, led. Hausdokter, hier. Eheschließungen: 16. April 1932: Widmaier, Gottlob, led. Konditor in Rempten und Hill, Auguste Emilie, led. Stütze in Gleimh. 16: Dettling, Karl Josef, led. Teleg.-Bauhändler, hier und Weimar, Friederike Karoline, led. Pflegerin in Oberheimert Gde. Unterheimert Otto Heilbronn, 16: Kren, Otto Heinrich, led. Hilfsarbeiter, hier und Braun, Maria Katharina, led. Dienstmädchen hier, 30: Fintlenbeiner, Hermann Wilhelm, led. Poliermeister, hier und Wähler, Berta, led. Hausdokter in Josen O.A. Bellingen. Sterbefälle: 3. April 1932: Mauerhahn, Wilhelm, led. Dienstmacht von Emmingen, 30 Jahre alt, 11: Wänsle, Johannes, verh. Bahnhofmeister a. D. von Bernsd, 63 Jahre alt, 19: Schwan, Karl August, verh. Kaufmann, hier 59 Jahre alt, 30: Schwarztopf, Karl Walter, Sohn des Wilhelm Schwarztopf, Hilfsarbeiters, hier 2 Jahre alt, 30: Schäble, Otto Heinrich, led. Schreiner, hier 21 Jahre alt.

Geschäftliches

— Hinweise dürfen sich nur auf Inzerate beziehen und werden mit 80 Pfennig die Zeile berechnet. —

So wohnen — So einrichten! Von der Werkbund-Schau „Wohnbedarf“, die bis 3. Juli Tausende von Besuchern nach Stuttgart in die Gewerbehalle führen wird, kann gesagt werden, daß sie überaus eindrucksvoll an die Bevölkerung die Wohnung richtet: So soll ihr wohnen! So auch einrichten! Die Ausstellung zeigt, wie auch das Einfache und Billige in der Form gut und geschmackvoll und in der Ausführung gediegen sein kann. Unter diesem Gesichtspunkt betrachtet ist die Werkbund-Schau „Wohnbedarf“ eine Lehrschau und eine Leistungsschau ersten Ranges. Die überaus sehenswerte Ausstellung berührt das Leben eines jeden unserer Volksgenossen; denn gut gewohnt ist nach altem Sprichwort halb gelebt. Gut wohnen, zweckdienlich ausgestattet sein, kann nur, wer aus dieser Wohnbedarf-Ausstellung erfahren hat, was unter den heutigen Verhältnissen zum guten Wohnen gehört. Da mindestens 90 Prozent unseres Volkes auf das Notwendigste sich beschränken müssen, so dient die Werkbund-Schau „Wohnbedarf“ dem Zweck, dieser überwiegenden Mehrheit des Volkes zu zeigen, wie sie bei aller Einfachheit und Billigkeit doch gute und gefällige Wohnungen sich beschaffen kann.

Darlehen advertisement: 200000 RM. wurden in wenigen Monaten bei nur 2 Monate Wartelrist ausbezahlt für 6 Jahre fest. ca. 800 Sparer stellen einen Darlehensantrag bei uns. 12.50 RM. brauchen Sie nur für 1000 RM. monatlich zurückbezahlen. Auskunft erteilt die Landesgeschäftsstelle Württemberg, Tübingen, Pulvermühlstraße 1. Rückporto erbeten. Rührige Vertreter gesucht.

Wander-Karten advertisement: Die neuen Wander-Karten des Württembergisch-Schwarzwaldvereins sind stets vorrätig bei G. W. Zaiser - Nagold

Zwangsversteigerung advertisement: Es werden öffentlich meistbietend gegen bar versteigert Freitag, den 20. Mai 1932, 8 Uhr in Offringen: 1 Faß mit ca. 100 Liter Weißwein (Kreuznacher) 2 leere Fässer. Zusammenkunft am Rathaus. 1365 Ger.-Vollzieher-Stelle Calw.

1500 Mk. advertisement: von Selbstgeber, gegen starke Sicherheit und ständigen Zinsfuß, sofort gesucht. Schriftl. Angebote unter Nr. 1663 an den „Gesellschafter“.

Sommer-Sprossen advertisement: wo nichts half — hilft immer Frucht's Schwammsprossen — A 1.00 und 3.15 — Vorstadt-Dr. W. Lefsch.

Ansichts-Postkarten advertisement: von der Wolkenbruchkatastrophe von Sulz und Nagold bei G. W. Zaiser. Anständiges Mädchen, nicht unter 20 Jahren, welches schon bedient hat, für Wirtschaft und Haushalt auf 1. Juni gesucht. 1362 Notter 3. „Krone“ Herrenberg.

Taschen-Fahrpläne advertisement: stets vorrätig bei G.W. ZAISER, NAGOLD

Herren- und Knabenkleider advertisement: In der Dettendorferstraße Nr. 6 gibt es 1364 in der billigen Quelle sehr billige Herren- und Knabenkleider. Fr. Klaiss, Nagold

Welcher Autobestitzer advertisement: würde evtl. von Tullingen nach Gmündingen etwa 25 Stk. 1360 Last mitnehmen? Fr. Kisch, Gollentbau Gmündingen.

Arbeitspferde advertisement: Verschiedene gute Arbeitspferde mittleren und schweren Schlages, geeignet für Landwirtschaft, hat unter jeder Garantie zu verkaufen 1361 Notter 3. „Krone“ Herrenberg. Tel. 156.

Tonfilm-Theater advertisement: Nagold Tonfilm-Theater Otto Gebühr als Friedericus Das Flötenkonzert von SANSSOUCI Ein Tonfilm von unvergleichlicher Schönheit und Pracht Otto Gebühr als Friedericus Tönendes Beiprogramm und die neueste Wochenschau Donnerstag, Freitag, Samstag 8.15 Sonntag nur 2.15, 4.30. 1938